

OUTDOOR

Basiswissen für draußen

Berndt Berglund

BASIS

Leben in der Wildnis

Vorbereitung · Blockhausbau · Selbstversorgung





Der Traum wird wahr

Vorbereitung

Blockhausbau

Arbeiten in der
ruhigen Jahreszeit

Ahornsirupgewinnung

Die Bienen sind da

Geflügel

Rund ums Brot

Milch- und Fleischprodukte

Arbeiten im Gemüsegarten

Ernten und bewahren





Band 22

OutdoorHandbuch

Berndt Berglund

Leben in der Wildnis

Vorbereitung · Blockhausbau
· Selbstversorgung

Glucke mit ihrem Nachwuchs beim Sandbaden

OutdoorHandbuch aus der Reihe „Basiswissen für draußen“, Band 22

ISBN 978-3-86686-526-6 8. Auflage 2016

© BASISWISSEN FÜR DRAUSSEN, DER WEG IST DAS ZIEL und FERNWEH SCHMÖKER sind
urheberrechtlich geschützte Reihennamen für Bücher des Conrad Stein Verlags

Dieses OutdoorHandbuch wurde konzipiert und redaktionell erstellt
vom Conrad Stein Verlag GmbH, Kiefernstraße 6, 59514 Welver,
☎ 023 84/96 39 12, ✉ 023 84/96 39 13,
✉ info@conrad-stein-verlag.de, 🌐 www.conrad-stein-verlag.de



Werden Sie unser Fan: 🌐 www.facebook.com/outdoorverlage

Text: Berndt Berglund

Übersetzung: Kare Ahlschwede & Alexandra Wings

Überarbeitung „Arbeiten im Gemüsegarten“: Kare Ahlschwede

Redaktionelle Mitarbeit Biologie und Bienen: Rainer Mareik

Titelbild: © dplett/Fotolia

Illustrationen: E. B. Sanders

farbige Gestaltung der Illustrationen: Annalena Kunter

Lektorat: Kerstin Becker

Fotos und Layout: Manuela Dastig

Gesamtherstellung: Werbedruck GmbH, Horst Schreckhase

Titel der kanadischen Originalausgabe „Wilderness Living -
A complete Handbook and Guide to Pioneering in North America“

Inhalt

Ein Traum	8
Der Traum wird wahr	9
Vorbereitung	14
Das Pflanzen und Beschneiden von Bäumen	16
Essbare Früchte, Beeren und Kräuter	17
Bäume	25
Tiere	29
Vögel	31
Fische	33
Blockhausbau	34
Die richtigen Bäume	34
Bäume fällen	36
Auswahl des Bauplatzes	40
Werkzeuge	40
Fundament	42
Mischen des Mörtels	46
Vorbereiten der Stämme	46
Der eigentliche Bau	
der Blockhütte	48
Fußbodenbalken	50
Die nächste Lage	50
Wände	52
Giebel	54
Sparren	56
Das Dach decken	56
Isolierung	58
Konstruktion des Kamins	58
Abschließende Arbeiten	60
Sauna	61
Räucherammer	62
Arbeiten in der ruhigen Jahreszeit	66
Bienenstöcke	66
Zapfvorrichtungen für	
Ahornsirup	70
Tragegestell/Packrahmen	73
Mais- und Bohnenpflanzstab	74
Blockhausmöbel, Betten	75
Stühle, Bänke und Tische	78
Butterschale	80
Käsepresse	80
Butterfass	82
Ahornsirupgewinnung	86
Ausrüstung	86
Das Zapfen der Bäume	89

Die Bienen sind da	90
Bienenzuchtausrüstung	91
Bienenzucht	92
Honigernte	95
Geflügel	96
Hühnerställe	96
Hühner	98
Enten und Gänse	99
Rund ums Brot	100
Brotherstellung	100
Das Backen	102
Sauerteig	102
Milch- und Fleischprodukte	104
Die Herstellung von Käse	104
Butter	108
Joghurt	109
Wurst	110
Arbeiten im Gemüsegarten	111
Standort, Boden und	Mistbeet 117
Düngemittel 111	Frühbeet 118
Anlegen des Gartens 115	Kräutergarten 119
Saat und Aussaat 116	Spargel 120
Pflege, Umpflanzen 117	Rhabarber 120
Ernten und bewahren	122
Konservierung von Obst und Gemüse	123
Konservieren von Fleisch	142
Schinken - Vorbereiten und Räuchern	125
Index	126

Ein Traum

Ist es die Angst vor Rezession oder sozialen Unruhen, die die Menschen aus den Städten treibt, oder sind sie es leid, von Einflussreicheren herumgestoßen zu werden?

Nach den Briefen zu urteilen, die ich erhalte, ist es weder das eine noch das andere. Ich glaube, dass ein natürlicher Wunsch nach einem eigenen Stück Land, egal wie klein, junge und nicht-mehr-ganz-junge Menschen dazu bewegt, für sich und ihre Familie Sicherheit und Schutz in Form einer eigenen Wohnung, eigener Nahrung, Energie und unvergifteten Wassers zu suchen.

Wer könnte die Romantik des Wohnens in einer Blockhütte oder die Ruhe und Unbeschwertheit des Lebens auf einer kleinen Farm oder einem Einsiedlerhof leugnen?

Viele stadtmüde Menschen wollen nichts mehr mit Stempeluhren in Büro oder Fabrik zu tun haben. Sie müssen aber schnell feststellen, dass ein Leben in der Wildnis höhere Anforderungen stellt als ein Arbeitgeber in der Stadt. Natur und Wetter warten nicht, bis Ihnen das Säen oder Pflanzen in den Kram passt. Solche Arbeiten müssen auch sonntags erledigt werden, denn schon morgen könnte es regnen.

Meine Frau und ich planten viele Jahre, die Stadt zu verlassen, doch jahrelang blieb es beim Träumen und Reden. Unsere Träume nahmen Gestalt an, als ich an einem heißen Julitag in meinem klimatisierten Büro hinter dem Schreibtisch saß und dem Hausmeister zusah, der vor meinem Fenster den Rasen mähte.

Plötzlich gab es einen Knall und Scherben fielen zu Boden - der Rasenmäher hatte einen Stein erfasst und durch die Scheibe geschleudert. Der himmlische Duft frisch geschnittenen Grases kam durch das kaputte Fenster herein und weckte Erinnerungen an den Bauernhof, auf dem ich aufgewachsen war. Ich sah mich inmitten weiter Felder voll wohlriechenden Klees. Die Erinnerung an den Duft von frischem Heu vermischte sich mit dem Geruch, der nun durch das Fenster hereinkam, und erzeugte unvermittelt in mir den brennenden Wunsch, die Papierstapel weit hinter mir zu lassen ...

Vorbereitung

Da wir nicht recht wussten, was wir auf unserem Land würden anbauen können, statteten wir der örtlichen Landwirtschaftsberatungsstelle einen Besuch ab. In den meisten Staaten und Ländern gibt es solche Institutionen mit hervorragendem Personal, um Menschen in unserer Situation zu beraten.

Als wir gingen, waren wir beladen mit kostenlosen Broschüren und Anleitungen. Wir nahmen später Bodenproben und schickten sie zur Untersuchung ein.

Bodenbedingungen

Während vieler Fahrten über Land habe ich gesehen, wie Menschen versuchten, die Natur zu etwas zu zwingen, und stellte jedes Mal fest, dass solche Versuche zum Scheitern verurteilt sind. Die meisten Böden können eine ganze Palette von Obst- und Gemüsearten tragen. Böden sind weitgehend tolerant und anpassungsfähig, aber bestimmte Kulturpflanzen stellen spezielle Ansprüche, die man besser nicht ignorieren sollte. Kernobst dagegen, wie z.B. Äpfel, Birnen, Pflaumen und Beerensträucher wachsen sowohl auf sandigen als auch auf lehmigen Böden gut.

☺ Wenn Sie sich spezialisieren wollen, sollten Sie sicherstellen, dass die Bodeneigenschaften und klimatischen Voraussetzungen geeignet sind. Nehmen Sie sich die Zeit, alles über Ihr angestrebtes Spezialgebiet zu lesen, was Sie finden können.

Machen Sie einen Plan

Bauen Sie so schnell wie möglich eine vorläufige **Unterkunft**, z.B. eine einfache Blockhütte. Nun ist es an der Zeit, Ihre Ideen und Träume zu Papier zu bringen: grobe Grundrisse der geplanten Gebäude, Wege und Gartenflächen, die Sie anlegen wollen, und ein Nutzungsplan für das gesamte Land.

Wenn Sie die meisten Arbeiten selbst durchführen, sollten Sie einen Zeitplan für die verschiedenen Vorhaben aufstellen - aber lassen Sie sich für die einzelnen Punkte jede Menge Zeit zur Durchführung. Nach meiner Erfahrung dauert alles immer länger, als man zunächst kalkuliert.

Sollten Sie die Hilfe eines Nachbarn fest einplanen, bedenken Sie, dass Leute auf dem Lande etwas anders verfahren als Stadtmenschen. Wenn er sagt, er wird nächste Woche kommen, meint er, er kommt, wenn er nicht mit Pflanz-, Ernte- oder Holzfällerarbeiten irgendwo anders beschäftigt ist. Ihre Termine könnten sich auch mit seinem Jagdausflug oder anderen Veranstaltungen überschneiden. Er meint letztlich: Er kommt, wenn er gerade nichts anderes zu tun hat.

Wir lernten das durch bittere Erfahrung. Unser Helfer versprach, unser Fundament im Oktober auszuschachten. Er kam erst Mitte November und erklärte, als wir ihn deswegen zur Rede stellten, dass er seinen Jagdausflug nicht ausfallen lassen konnte, da er das Fleisch für den Winter bräuchte.

Unser erstes großes Vorhaben war eine Bestandsaufnahme dessen, was sich auf unserem Grundstück befand. Und ich meine alles - Wildtiere, Wildblumen, Bäume, Büsche, Steine und Gräser.

Zu diesem Zweck unterteilten wir die Fläche in Quadrate von etwa 30 m Seitenlänge. Dann fingen wir in einer Ecke an und arbeiteten uns Stück für Stück voran. Es mag vielleicht überflüssig erscheinen, doch glauben Sie mir: Sie lernen durch eine solche Inventur mehr über Ihren Boden und die Bedingungen als durch 100 Bodenproben, die Sie im Labor untersuchen lassen.

Stützen Sie sich auf Ihre Beobachtungen in Verbindung mit den Ergebnissen der chemischen Analysen und Sie werden recht genau wissen, wie Sie die bestehenden Verhältnisse zu Ihren Gunsten nutzen können, indem Sie die Pflanzen richtig auswählen, die Sie anbauen wollen. Außerdem werden Sie in kurzer Zeit Ihr Land gut kennenlernen: Auf nur einem Morgen, der im Laufe der Zeit zu einem Rasen wurde, fanden wir mehr essbare Pflanzen, als wir hätten verwenden können. In einer Ecke in der Nähe der alten Siedlung standen sogar fast 50 Obstbäume.

Das Pflanzen und Beschneiden von Bäumen

Der ursprüngliche Obsthain war sicherlich sehr sorgfältig angelegt worden, jedoch hatten sich durch natürliche Vermehrung Hunderte von neuen Bäumen dazugesellt, die nun kreuz und quer wucherten. Wir beschloßen, den alten Hain beizubehalten und die überzähligen neuen Bäume und jene alten zu entfernen, die auch durch Beschneiden nicht mehr zu retten waren. Das würde wohl eine leichte Aufgabe sein - glaubten wir wenigstens. Schnell stellten wir fest, welch gigantischen Arbeitsaufwand es bedeutete, den Obstgarten wieder nutzbar zu machen. Das größte Problem waren die empfohlenen Pflanzenabstände, da auch die dazwischen stehenden Bäume mittlerweile gut verwurzelt waren. Der optimale Pflanzenabstand für übliche Sorten beträgt bei Äpfeln 10 bis 12 m, bei Birnen und Pflaumen 6 bis 7 m und bei Kirschen 9 bis 11 m. Diese Zahlen sind jedoch nur grobe Anhaltspunkte.

Ein erfahrener Nachbar kam eines Tages vorbei, als ich gerade mehrere Bäume versetzte. Nach einem Augenblick sagte er: „Misch’ nicht den Mutterboden mit Sand!“ Es ist wichtig, den Mutterboden zuerst in die Grube zurückzuschaufeln, da er nährstoffreicher ist und den Wurzeln in der ersten Zeit quasi als Starthilfe zur Verfügung stehen sollte. Mir wurde außerdem beigebracht, jeweils nur eine Grube zur Zeit auszuheben, da sonst der Boden schon ausgetrocknet ist, bevor das eigentliche Pflanzen beginnt.

Schneiden Sie vor dem Einpflanzen tote, gebrochene und beschädigte Wurzelenden ab. Treten Sie den Boden im Bereich der Wurzel gut fest, aber schütten Sie die oberste Schicht nur locker auf und lassen Sie rund um den Stamm eine flache Mulde bestehen, um im ersten Sommer das abfließende Regenwasser besser auszunutzen.

Der unterste Ast sollte in die vorherrschende Windrichtung zeigen und der ganze Baum leicht in diese Richtung geneigt sein, damit er später im fertigen Hain aufrecht steht. Es ist ebenfalls wichtig, gleich mit dem Baum irgendeinen Schutz gegen Wühlmäuse und Kaninchen etwa 50 bis 80 cm tief und rundherum in den Boden einzulassen. Das kann ein mit Glasscherben, Schrott, Konservenbüchsen usw. gefüllter schmaler Graben von 40 cm Tiefe sein, oder ein 60 cm breiter

Fische

Regenbogenforelle: Es gibt so viele Methoden, Regenbogenforellen zu angeln, wie es Angler gibt. Sie können alle Arten von Ködern verwenden, von Spinnen bis zu gefrorenen Stücken Vaseline. Ich persönlich bevorzuge, besonders in schnell fließenden Gewässern spät am Abend, wenn die Fische sich von Larven und Eintagsfliegen ernähren, das Fliegenfischen.

Barsch: Können Sie sich etwas Beruhigenderes und Erholsameres vorstellen, als an einem Spätsommerabend am Ufer eines Biberdamms zu sitzen und Barsche zu angeln? Barsche bewegen sich langsam, ihr Appetit gleicht aus, was ihnen an Wehrhaftigkeit fehlt. Denken Sie daran, den Köder ca. 30 cm über dem Grund hängen zu lassen.

Lumpfisch: Sobald das Eis zu Beginn des Frühlings taut, kommen die Lumpfische unseren Bach herauf, um zu laichen. Sie sind meist so dick, dass man sie mit bloßen Händen fangen kann. „Aber wofür um Himmels willen willst du sie denn verwenden?“, fragte mein Nachbar mich, „du kannst sie ja doch nicht essen“.

Es ist aber tatsächlich so, dass Lumpfische, wenn sie Anfang des Frühlings aus dem noch sehr kalten Wasser gefangen und dann geräuchert werden, eine schmackhafte Mahlzeit darstellen. Wie oft ist Ihnen im Restaurant schon Meerbarbe serviert worden? Wussten Sie, dass Meerbarbe der Handelsname für den Lumpfisch ist?

Flusskreb: oder Languste, wie er auch genannt wird, ist ein kleines, hummerähnliches Krustentier, das wir im Überfluss in unserem Teich haben. Wenn ich davon erzähle, dass wir dieses kleines Schalentier essen, nehmen die Leute gewöhnlich an, dass sehr wenig Fleisch daran sei. Die Flusskrebse, die wir aus unserem Teich holen, messen aber 10 bis 15 cm, die Scheren nicht mitgemessen.

In skandinavischen Ländern ist es nicht erlaubt, Flusskrebse unter 10 cm Länge zu fangen. Das ist eine ausgezeichnete Regelung, da so ein guter Bestand aufrechterhalten wird. Meistens wird der Flusskreb als Köder für Seebarsch und Hecht benutzt, aber wenn Sie ihn im Teich lassen, wie wir es tun, können Sie ihn im späten Herbst essen.

Blockhausbau

Ein Blockhaus zu bauen, erfordert ebenso viel Planung wie jedes andere Gebäude. Als Erstes sollte man jemanden finden, der sich mit dieser Art von Konstruktion auskennt, um geeignete Baupläne zu bekommen. Anscheinend halten die meisten Leute ein Blockhaus für eine Hütte, die die Siedler nur als Übergangsbehausung erstellten. Tatsächlich wurde in vielen Fällen zuerst ein kleines Blockhaus errichtet, um den Siedler und seine Familie zu beherbergen, bis ein dauerhafteres Gebäude gebaut war. Wenn Sie große Bäume auf Ihrem Gelände haben, werden Sie diese sicherlich zum Hausbau benutzen wollen.

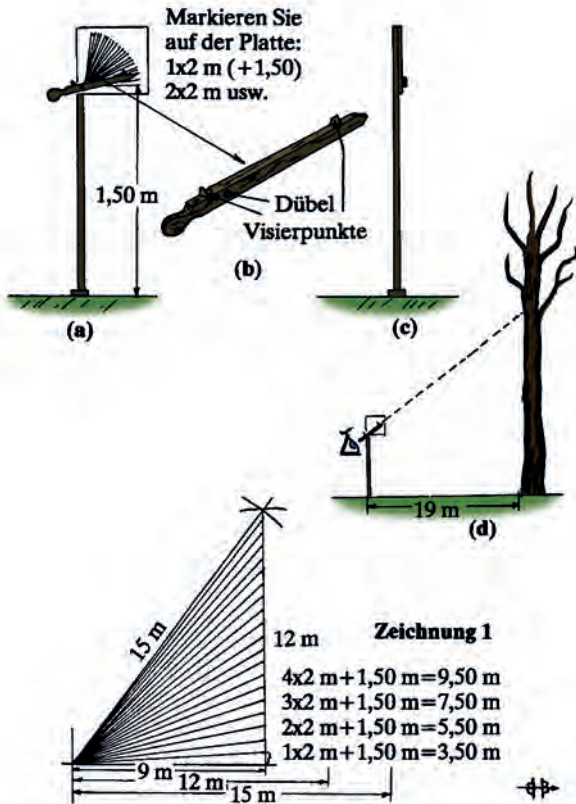
Es gibt zwei Konstruktionsmethoden: nach der älteren und echten stapelt man handbehauene Baumstämme, verbunden durch komplizierte Verkerbungen an Hausecken, Fenster- und Türöffnungen, aufeinander.

Die andere, wesentlich neuere Methode sieht Baumstämme als eine Art Fachwerk vor, das später mit Holzplanken verkleidet wird. In jedem Fall brauchen Sie gutes, langes und widerstandsfähiges Holz als Baumaterial.

Die richtigen Bäume

Das Aussuchen der richtigen Bäume ist eine Kunst für sich. Es gilt, dabei einige Richtlinien zu befolgen. Die erste Überlegung betrifft die **Erhaltung des Baumbestandes**. Achten Sie beim Aussuchen der zu fällenden Bäume darauf, dass der Bestand um den Bauplatz herum nicht vernichtet wird. Die Größe der Bäume, die schließlich zum Fällen markiert werden, hängt weitgehend von der Größe des Gebäudes ab, das Sie errichten wollen: ein kleines Blockhaus erfordert kleine, ein großes größere Baumstämme.

Wenn das Haus eine Grundfläche von ca. 40 m² haben soll, sind Baumstämme von 25 bis 30 cm Durchmesser gut geeignet. Ein Haus mit ca. 80 m² sollte aus Baumstämmen von 35 bis 40 cm Durchmesser errichtet werden. Der Durchmesser wird beim stehenden Baum in Brusthöhe gemessen. Der Baum sollte gerade gewachsen, nicht zu spitz zulaufend und ohne Risse, Spalten und Gabelungen sein. Am



Die Zeichnungen zeigen, wie man die Höhe eines Baumes misst:

- (a) Messgerät, (b) Sichtholz, (c) Seitenansicht,
 (d) Anwendung des Messgeräts, (e) Höhenskala.

Auswahl des Bauplatzes

Die Auswahl eines geeigneten Bauplatzes für das Blockhaus ist sehr wichtig. Fangen Sie nicht an, Land zu roden, bevor Sie sich nicht darüber im Klaren sind, wo das Haus stehen soll. Hier sind ein paar Punkte, die man bei der Auswahl in Erwägung ziehen sollte. Das erste und wichtigste:

- ▷ Ist **Wasser** in der Nähe oder ist es möglich, einen Brunnen zu graben oder eine Pumpe anzubringen? Sie werden sowohl während als auch nach dem Bau viel Wasser brauchen. Der Platz sollte hoch gelegen sein, damit er einen **guten Abfluss von Wasser** vom Fundament und von der Klärgrube hat.
- ▷ Ein **hoch gelegener Platz** sichert während der Frühlings- und Sommermonate eine frische Brise, die Insekten aller Art vertreibt. Den frischen Wind werden Sie besonders in den heißen Sommermonaten genießen.
- ▷ Natürlich sollte auch der **Ausblick** bedacht werden.

Wenn Sie alle Gesichtspunkte berücksichtigt haben, können Sie anfangen, den Platz zu roden, der den Anforderungen am besten entspricht. Wenn möglich, machen Sie es mit der Hand, da die umstehenden Bäume und Pflanzen auf diese Art wesentlich weniger Schaden erleiden. Wenn Sie später anfangen, das Land um das Haus herum zu gestalten, werden Sie froh darüber sein, die Bäume und Pflanzen geschont zu haben.

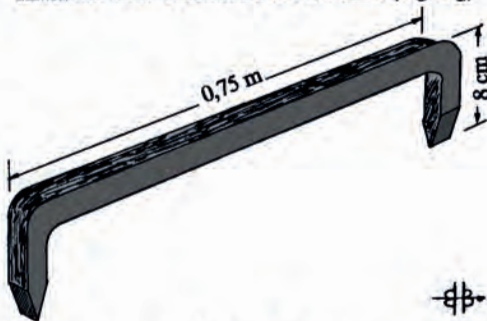
Werkzeuge

Sie werden eine bestimmte Anzahl Werkzeuge brauchen. Man erzählt von den frühen Siedlern, dass sie ihren ganzen Werkzeugsatz auf dem Rücken trugen. Wichtig ist eine gute **Axt**; einige Leute verwenden lieber eine doppelschneidige Axt, aber ich habe mich nie daran gewöhnen können.

Weiter werden Sie ein oder zwei breite Äxte brauchen, eine leichtere zum Einkerbten und eine schwerere für die Fällhiebe, eine



Klammer zum Verankern der Stämme (log dog)



Zeichnung 2

Mit dem Spaten wird die Rinde von den Stämmen entfernt. Die Klammern verwendet man zum Verankern der Stämme während des Behauens.

Fußbodenbalken

Als Nächstes müssen Kerben für die Bodenbalken geschnitten werden. Die Balken sind mittelgroße Stämme (20 bis 25 cm Durchmesser), die von einer Seite behauen werden, damit auf ihrer flachen Seite später der Unterboden aufliegen kann. Die Bodenbalken sollten im Abstand von 40 cm angebracht werden, damit man einen soliden Fußboden erhält.

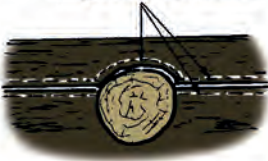
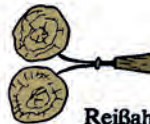
Wenn die Breite des Blockhauses über 3 m liegt, ist ein **Stützbalken** unter den Bodenbalken notwendig. Dieser Stützbalken sollte durch die gesamte Länge des Hauses verlaufen und auf Steinblöcken mit höchstens 3 m Abstand zueinander ruhen. Keile füllen den Raum zwischen Stütz- und Bodenbalken aus.

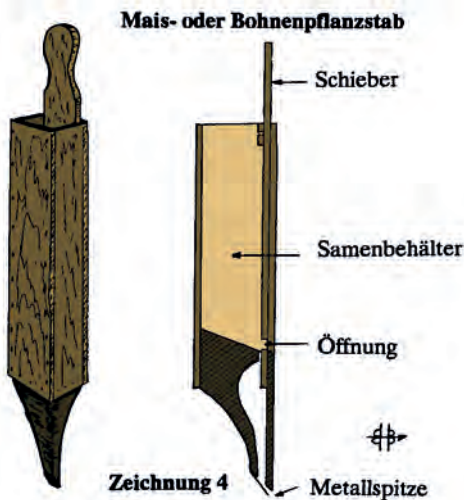
Mit Hilfe der Kreideschnur wird in der Mitte der Fundamentstämme der Breitseiten eine Linie markiert, die den Sitz der Bodenbalken festlegt. Die Kerben werden mit einer Handsäge und einem 2,5-cm-Stechbeitel gemacht. Schneiden Sie die Bodenbalken auf die richtige Länge zu und die Enden glatt. Es ist wichtig, dass alle Enden von der Oberfläche aus gemessen dieselben Höhen- und Breitenmaße haben. Wenn das nicht der Fall ist, wird der Boden uneben. Nachdem alle Bodenbalken gelegt sind, bohren Sie 2,5-cm-Löcher durch die Fundamentstämme und die Zinken der Bodenbalken und treiben einen hölzernen Dübel hinein. So wird verhindert, dass die Verzinkung sich später unter dem Druck der Mauern löst.

Die nächste Lage

Markieren Sie als nächstes die Türöffnungen, bevor Sie mit der zweiten Lage beginnen. Heben Sie erst mit Hilfe der Rampe den Stamm für die gegenüberliegende Seite an und rollen Sie ihn hinüber, bevor Sie den Stamm für die nahegelegene Längsseite auflegen. Legen Sie die Stämme direkt auf die Fundamentbalken. Markieren Sie den Stamm auf seiner gesamten Länge sowie die Kerben.

Drehen Sie den Stamm um und sichern Sie ihn mit Klammern, bevor Sie mit dem Behauen beginnen. Wenn Sie eine glatte Oberfläche und die Kerben ausgeführt haben, rollen Sie den Stamm zurück auf seinen Platz und prüfen Sie, ob er auf den darunterliegenden Stamm passt.

Runde Zinke**Schwalbenschwanzzinke****angezeichnete Linien****grobe Kerbe****ausgearbeitete Kerbe****Anwendung der Reißahle****Reißahle**



Blockhausmöbel, Betten

Es ist aus vielen Gründen empfehlenswert, Etagenbetten zu bauen. Es spart Platz und ist auch wärmer bei kalter Witterung. Jemand, der einmal mehrere Nächte auf der obersten Etage verbracht hat, wird wohl nicht den Fehler machen, Verkleidungen anzubringen. Sie sehen zwar hübscher aus, stören aber die Luftzirkulation.

Am besten ist ein Bett mit einem federnden Rahmen. Es ist unpraktisch, das Bett an der Wand zu befestigen, da Sie sicher einmal die Möbel umstellen wollen. Der Bedarf an Stauraum in Ihrem Haus wird die Höhe des Bettes bestimmen, sie sollte aber nicht geringer als 75 cm sein. Den Platz darunter können Schränke und Regale füllen. Wahrscheinlich werden Sie aber feststellen, dass es bequemer ist, den Raum mit Türen oder Schiebetüren abzuteilen und ihn zur Lagerung von Kisten und Koffern zu verwenden.

Sie brauchen vier Baumstämme mit 12 cm Durchmesser, ca. 1,80 m lang, für die Bettpfosten, vier Stämme mit ca. 12 cm Durchmesser, 2,30 m lang, für die Längsseiten und vier weitere mit 15 cm Durchmesser, 1 m lang, für die Breitseiten. 20 junge Bäume, ca. 2,5 cm stark, stellen die Federn. Entfernen Sie die Rinde mit einem Ziehmesser, legen Sie die vier Bettpfosten auf den Boden und markieren Sie die Außenlinien für die Kerben an allen vier Pfosten gleichzeitig, damit vermeiden Sie Höhenunterschiede. In jeden Pfosten bohren Sie vier Löcher mit einem 4-cm-Bohreinsatz ( Zeichnung 5) und feilen die Löcher aus.

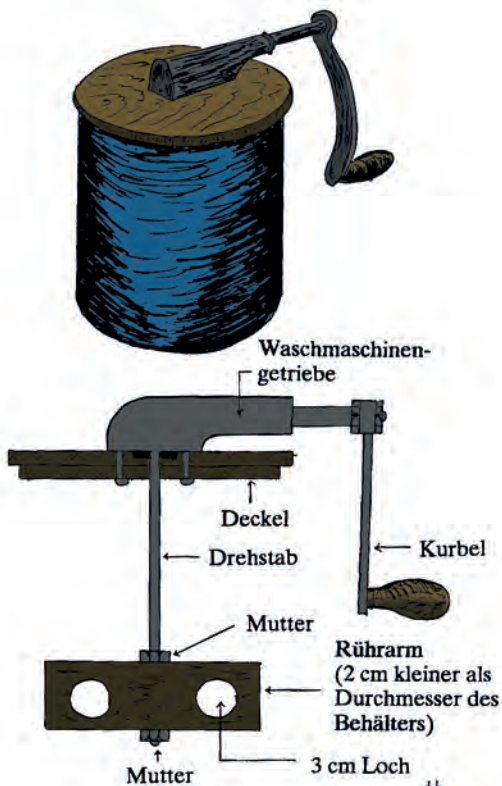
Formen Sie in die Kerben passende Zinken an den Enden der Längs- und Breitseitenstämme. Wenn Sie die Bohrungen für die Längsstämme über denen für die Breitseiten anbringen ( Zeichnung 5), können Sie evtl. gelockerte Verzinkungen wieder befestigen, indem Sie die Keile weiter in die Zinken treiben. Bohren Sie in die Stämme der vier Breitseiten 2,5 cm große Löcher im Abstand von 2,5 cm für die Federn ( Zeichnung 5).

Nachdem das Bett aufgestellt ist, werden die Federn in die Löcher eingefügt. Verzinken Sie die Federn an einer Breitseite in gleicher Weise wie die Seitenteile. Die Enden an der gegenüberliegenden Breitseite sollten lose in den Löchern liegen, um den Federeffekt zu gewährleisten.

Als Matratze für das Bett wird ein 15 cm dickes Stück Schaumstoff zugeschnitten. Sie können auch einen Matratzenbezug nähen und ihn mit frisch geschnittenem, getrocknetem Heu oder Schilf füllen.

Wenn Sie Letzteres verwenden, achten Sie darauf, dass es trocken ist, und geben Sie zerriebene Mottenkugeln hinein. Dadurch werden Insekten und Würmer vertrieben.

Butterfass



Zeichnung 9

Ahornsirupgewinnung

In den ersten Frühlingstagen, wenn die Nächte noch kalt und die Tage unter einem leichten Westwind schon warm sind, beginnt der Ahornsafte zu fließen. Meist ist es Mitte März soweit, manchmal aber auch schon Mitte Februar. Die besten Bäume zum Zapfen sind der **Zuckerahorn** und der **Schwarze Ahorn**.

Wenn Sie Ihren Zuckerwald zum ersten Mal sehen, werden Sie denken, dass man sich wohl kaum um ihn kümmern muss. Die Wirklichkeit sieht jedoch weit anders aus. Es ist sehr viel Sorgfalt nötig, um eine größtmögliche Menge an gutem Saft aus den Ahorn-Bäumen zu erhalten. Fragen Sie - bevor Sie anfangen - die Forstbehörde in Ihrem Gebiet um Rat. Ein guter, ertragreicher Zuckerwald sollte einen Bestand von 40 bis 50 Ahornbäumen von mind. 25 cm Durchmesser (in Brusthöhe gemessen) haben. Der Ahorn braucht wie jeder andere Baum Platz, um zu wachsen und eine weite Krone zu entwickeln. Bäume mit dichten Kronen geben mehr und besseren Saft, da sie dem Boden unter ihnen Schatten spenden, ihn so vor Austrocknung schützen und die Laubschicht wie auch den Humus erhalten.

Der Saft besteht zu einem großen Teil aus Wasser, daher hängt die Menge des Saftes hauptsächlich von der Feuchtigkeit des Bodens ab. Lichten Sie den Wald auf jeden Fall, schneiden Sie Weichhölzer wie Kiefern, Schierling, Fichten und Föhren weg. Lassen Sie andere Harthölzer stehen, soweit sie dazu beitragen, die Baumkronendecke dicht zu halten. Wenn weitere Ahornbäume heranwachsen, nehmen Sie auch die anderen Harthölzer weg.

Ausrüstung

Da der Zeitpunkt der Ahornsafternte nicht vorherzusehen ist, müssen die Geräte geputzt und ausgekocht bereitgehalten werden, zumal der erste Saft die beste Qualität hat.

Zapfbohrer

Ein kurzer Bolzen mit ausgeprägtem Gewinde, der sich schnell und glatt in den Baum bohrt. Er sollte 1 cm stark sein, so dass Sie einen 1,1 cm starken Saftzapfer dicht einsetzen können.

Saftzapfer

Bevorzugt werden Metallzapfer, weil sie leicht zu säubern sind. Das Ende des Zapfers sollte abgerundet, glatt und konisch sein, kräftig genug, um mit einem Holzhammer in den Baum getrieben zu werden. Am Zapfer befindet sich eine Aufhängung für Saftbehälter.

Behälter und Deckel

Das Material der Behälter kann Metall oder Plastik sein. Sie sollten eine Auffangkapazität von 8 bis 10 l haben, leicht zu säubern und stapelbar sein. Die Deckel sind unbedingt erforderlich, um den Saft vor Schmutz, Schnee und Regen zu schützen. Außerdem wirken sie als Sonnenschutz; das ist sehr nötig, da der Saft äußerst schnell säuert, wenn er zu warm wird.

Sammelbehälter

Sie sollten kegelförmig und aus galvanisiertem Stahl sein, mit einem Mindestvolumen von 18 bis 20 l.

Sammeltank

Ebenfalls aus galvanisiertem Stahl, sollte ein Auffangvermögen von 90 bis 110 l haben; das entspricht der Zapfmenge von 200 Bäumen. Er sollte mit einem Spritzschutz, einem Filtereinsatz und einem Ausflussrohr am Boden ausgestattet sein. Der Sammel-tank wird meist auf einem Schlitten von einem Pferd oder Traktor durch den Wald gezogen.

Aufbewahrungstank

Dieser ebenfalls galvanisierte Tank sollte in der Nähe des Zuckerhauses und höher als der Verdampfer stehen. Am besten eignet sich die Nordseite des Zuckerhauses, da der Saft möglichst kühl gehalten werden muss. Der Tank sollte überdacht sein und mindestens 600 l fassen, 800- oder 900-l-Tanks sind aber durchaus nicht ungewöhnlich.

Die Bienen sind da

Sobald der Schnee weggetaut war, schauten wir uns nach einem geeigneten Platz für unsere Bienenzucht um, da wir Bienen für Anfang des Frühlings bestellt hatten. Während der Wintermonate hatten wir hart gearbeitet, um die Stöcke und Rahmen für unsere Bienenvölker zu bauen. Jetzt war es an der Zeit, einen Platz für sie auszusuchen.

Die Bienenstöcke sollten so aufgestellt werden, dass sie der **Morgen- und Abendsonne ausgesetzt sind**, aber von 10:00 bis 15:00 im Schatten liegen. Die Öffnung sollte nach Westen oder Süden zeigen, damit die Bienen vor kalten Nord- und Ostwinden geschützt sind. Außerdem sollten sie nicht zu nahe an Gebäuden, Wäscheleinen oder anderen Plätzen stehen, die täglich von Menschen oder Tieren aufgesucht werden. Wählen Sie den Standort sorgfältig, damit die Bienenstöcke nicht umgesetzt werden müssen, wenn die Tiere sich erst einmal an den Platz **gewöhnt haben**.

Errichten Sie aus Feldsteinen, Ziegeln oder Holzblöcken ein kleines Fundament für jeden Stock. Es muss so hoch sein, dass der Stock niemals im Wasser steht. Neigen Sie den Stock etwas nach vorn, damit Wasser eventuell durch die Öffnung ausfließen kann, aber achten Sie darauf, dass er nicht zu schräg steht. Stellen Sie die Stöcke ca. 1 m voneinander entfernt auf und schneiden Sie das Gras davor. Lassen Sie genügend Platz hinter den Stöcken, da Sie später **an ihrer Rückseite arbeiten müssen**.

Es ist auch sehr praktisch, in der Nähe ein Gebäude zu errichten, in dem Sie die Honigschleuder und überzählige Beuten unterbringen können. Das Honighaus muss trocken, Fenster und Türen sollten **gut abgedichtet** sein, damit die Bienen nicht hineinkönnen, wenn Sie im späten Herbst den Honig verarbeiten. Ich habe einen alten Holzofen hineingestellt, um das Haus während der Honigsaison warm zu halten. Außerdem ist er praktisch, um Wasser für den Zuckersirup zu erhitzen.

Kaufen Sie 10 kg weißen Zucker für jedes Bienenpaket und bereiten Sie, bevor die Bienen ankommen, einen Zuckersirup vor (0,5 l pro Schwarm aus 5 kg Zucker in 4 l warmem Wasser).

Geflügel

Hühnerställe

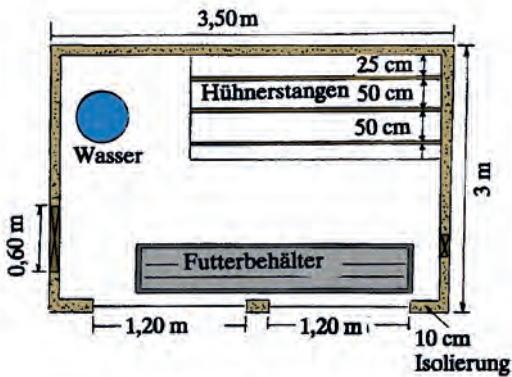
Auf einer Farm, weit entfernt vom nächsten Geschäft, merken Sie schnell, wie wichtig Geflügel und Eier für den Haushalt sind. 50 bis 100 Hühner können den Durchschnittshaushalt das ganze Jahr über mit Eiern und Fleisch versorgen.

Ein Hühnerstall ist mit geringem finanziellen Aufwand und **einfach zu bauen**. Stellen Sie so bald wie möglich einen auf. „Nutzvögel“ brauchen $\frac{1}{4}$ m² Platz auf dem Stallboden und 20 cm Platz auf der Stange. Wenn die Tiere weniger Platz haben, werden sie aggressiv und anfällig für Krankheiten, sie legen dann auch weniger.

Die Beschaffenheit der Luft im Stall ist wichtig. Der Stall sollte trocken und nicht zugig, **aber angemessen belüftet sein**. Man kann zum Beispiel eine Seite des Stalls, nämlich die von der vorherrschenden Windrichtung abgewandte, ganz offen lassen. Bedenken Sie aber, die Tiere vor Fressfeinden, z.B. Fuchs oder Marder zu schützen.

Die Temperatur sollte nicht mehr als 24°C betragen, da die Vögel sonst **leicht reizbar** werden. In jedem Fall hacken sie sich besonders während der Mauserzeiten gegenseitig (bei Hühnern dreimal im Jahr).

Die **Beleuchtung** ist ein weiterer wichtiger Faktor. Die Vögel sollten 12 Stunden am Tag möglichst natürliches Licht haben, denn Vögel haben - wie alle Tiere - einen geregelten Tagesablauf. Eine Ausdehnung der hellen Tageszeiten beeinträchtigt die Eierproduktion. Wenn Sie das künstliche Licht nicht genau einstellen können, verlassen Sie sich besser auf das natürliche. Im Stall brauchen Sie Hühnerstangen und eine Plattform. Die Stangen sollten aus Holz hergestellt und waagrecht parallel über der Plattform angebracht werden. Die ersten Stangen sollten 25 cm entfernt von der Wand sein, die folgenden jeweils 50 cm voneinander. Die Plattform wird 75 cm über dem Boden angebracht, die Stangen 15 bis 20 cm über der Plattform. Das erleichtert die **Säuberung des Stalls**. Ich bedecke die Plattform mit einer dünnen Torfschicht und fülle den Torf beim Reinigen des Stalls zusammen mit dem daraufgefallenen Kot in leere Futtersäcke, um ihn für Pflanzen zu verwenden, die einen Dünger mit hohem Stickstoffgehalt benötigen.

Hühnerstall

Grundriss

Saat und Aussaat

Gute Saat ist Voraussetzung für einen ertragreichen Gemüsegarten. Im Vergleich zum Wert der geernteten Gemüse sind die Kosten für die Samen gering, kaufen Sie also keine billigen. Informieren Sie sich auch über die Möglichkeiten, Samen selbst zu ernten.

Die im Handel befindlichen Sorten sind oft überzüchtet und besonders anfällig gegen Krankheiten und Schädlinge. Achten Sie beim Kauf der Packungen darauf, dass sie nicht vom Vorjahr stammen.

Einige Samenarten sind sehr klein, für den Durchschnittsgarten braucht man auch keine größeren Mengen (30 g Saat enthalten z.B. bei Kohl 8.500 Samen, bei Tomaten 10.000 und bei Sellerie 60.000). Säen Sie genug aus, um einen guten Bestand an Pflanzen zu sichern. Zu dichtes Aussäen verschwendet Samen und erschwert das Versetzen.

Ziehen Sie die Gartenschnur stramm, um den Verlauf der Saatreihe zu markieren. Graben Sie mit einem Holzstab entlang der Schnur eine Rille mit der erforderlichen Tiefe. Achten Sie darauf, dass die Tiefe der Rille einheitlich ist, um gleichmäßiges Keimen zu gewährleisten.

Setzen Sie große Samen wie die von Bohnen und Erbsen einzeln, in den für die Art angegebenen Abständen in die Erde. Streuen Sie feinere Samen wie Karotten und Salat direkt aus der Tüte in die Rille, indem Sie leicht darauf tippend an der Reihe entlanggehen. Drücken Sie die Erde nach dem Säen fest an.

😊 Bauen Sie Gemüsesorten mit unterschiedlichen Erntezeiten an oder säen Sie ein zweites Mal aus, wenn die ersten frühen Gemüse geerntet sind, damit Sie möglichst lange frisches Gemüse zur Verfügung haben.

Wenn die Pflanzen heranwachsen, dünnen Sie sie so aus, dass die in der Tabelle angegebenen Abstände eingehalten werden. Wählen Sie dazu einen bedeckten Tag oder machen Sie es abends, wenn die Erde feucht ist.

Pflege

Beginnen Sie mit dem Auflockern und Jäten, sobald die Reihen der Keimlinge zu sehen sind oder sofort, nachdem die jungen Pflanzen auseinander gesetzt worden sind. Rupfen Sie Unkraut heraus, solange es klein ist, da es sonst dem Boden und damit den Pflanzen Nährstoffe und Feuchtigkeit entzieht.

Jäten unter starker Sonneneinstrahlung zerstört das Unkraut vollständig, aber ziehen Sie größere Unkrautpflanzen nur heraus, wenn der Boden feucht ist, da sonst die Wurzeln der Gemüse austrocknen könnten. Vermeiden Sie das Arbeiten zwischen Kohl- und Bohnenpflanzen, wenn sie nass sind, da Krankheiten übertragen werden können. Um gute Ergebnisse zu erzielen, lockern Sie den Boden ein- bis zweimal in der Woche 3 bis 5 cm tief auf. Legen Sie kleine Pfade durch den Garten an, von denen aus Sie die Beete bearbeiten können.

Umpflanzen

Die Samen von Pflanzen, die später auseinandergepflanzt werden, werden meist im Frühbeet ausgesät. Wenn Sie ein Frühbeet zum Keimen der frühen Pflanzen anlegen wollen, achten Sie darauf, dass es an einem sonnigen Platz, am besten an der Südseite eines Gebäudes liegt, das ihm Windschutz gewährt. Das Frühbeet kann mit Pferdemist warm gehalten werden.

Mistbeet

Graben Sie einen Schacht von 60 cm Tiefe und füllen Sie ihn mit Mist. Wenn Sie das Mistbeet an der Oberfläche haben möchten, graben Sie das Bett für den Mist 15 bis 20 cm breiter und schichten Sie ihn 60 bis 75 cm hoch auf, abhängig davon, wann Sie anfangen. Bauen Sie den Rahmen für das Mistbeet aus Brettern mit 30 cm Höhe an der Rückseite und 20 cm an der Vorderseite, um dem Glas Gefälle zu geben. Nageln Sie die Bretter zusammen und bringen Sie drei 5 x 10 cm Vierkanthölzer an, die das Glas nachher halten.

Index

A

Abschöpfelöffel	88
Ahornsirupgewinnung	86
Aufbewahrungstank	87
Ausrüstung	86
Aussaart	116
Axt	40

Butterfass	82, 85
------------	--------

Butterschale	80
--------------	----

D

Dach	56
Dickmilch	105
Düngemittel	111

B

Backen	102
Bänke	78
Baumbestand	34
Bäume	16, 25
Bäume fällen	36
Bauplatz	40
Beeren	17
Beleuchtung	96
Beschneiden	16
Betten	75
bewahren	122
Bienen	90
Bienenstöcke	66
Bienenzucht	92
Bienenzuchtausrüstung	91
Blockhausbau	34
Blockhausmöbel	75
Blockhütte	48
Boden	111
Bodenbedingungen	14
Bodenisolation	42
Bohnenpflanzstab	74
Brotherstellung	100
Butter	108

E

Einlegen	124
Einwickeln	107
Enten	99
Ernten	122
Essbare Früchte	17

F

Fische	33
Fleisch	124
Frühbeet	118
Fuchsschwanz	40
Fundament	42
Fußbodenbalken	50

G

Gänse	99
Gärung	100
Geflügel	96
Gemüse	122, 123
Giebel	54

H

Handbohrer	42
Hartkäse	105

Hefe	100
Hefeansatz	100
Honigernte	95
Hühner	98
Hühnerställe	96
Hüttenkäse	105

I

Imkerpfeife	93
Isolierung	58

J

Joghurt	109
---------	-----

K

Kamin	58
Käse	104
Käsepresse	80
Komposthaufen	113
Konservieren	124
Konservierung	123
Kräuter	17
Kräutergarten	119

L

Lagern	108, 122
Lehmboden	111

M

Maispflanzstab	74
Mehl	100
Mikroorganismen	113
Mischkultur	115
Mistbeet	117
Molke	83, 104

Mörtel	46
Motorsäge	42

O

Obst	122, 123
------	----------

P

Packrahmen	73
Pasteurisation	104
Pflanzenanleitung	112
Pflanzen	16
Pflanzenschutz	115
Pflege	117
Pressen	108

Q

Quark	104, 106
-------	----------

R

Räucherammer	62
Räuchern	125
Reißahle	42
Rennet	106
Rhabarber	120

S

Saat	116
Saftzapfer	87
Salzen	107
Sammelbehälter	87
Sammeltank	87
Säuberung	96
Sauerteig	102
Sauna	61
Schädlingsbekämpfung	114

Schinken	125	Winterprojekte	66
Schutzhelm	38	Wurst	110
Schwarze Ahorn	86	Wurzelkeller	122
Seihtuch	107		
Spargel	120	Z	
Sparren	56	Zapfvorrichtungen	70
Spaten	42	Zimmermannswerkzeug	42
Standort	111	Zuckerahorn	86
Stühle	78	Zuckerhaus	88
Stützbalken	50	Zuckersirup	92

T

Thermometer	88
Tiere	29
Tische	78
Tragegestell	73

U

Überschuss	99
Umpflanzen	117
Unterkunft	14

V

Verdampfer	88
Verkauf	88
Vögel	31
Vorbereiten	46
Vorbereitung	14
Vorsichtsmaßnahmen	38

W

Wachsen	108
Wände	52
Werkzeuge	40